

Call for Papers

Hochschule 2.0: Die Internationalisierung der deutschen Hochschulen im Zeichen virtueller Lehr- und Lernszenarien

Zum Themenschwerpunkt

Die Entwicklung und Nutzung digitaler Lehr- und Lernszenarien ist für die deutschen Hochschulen keinesfalls neu. Mit eLearning und Blended-Learning- Konzepten wurden im vergangenen Jahrzehnt große Hoffnungen und Visionen, aber auch Hindernisse verbunden. Enorme Beachtung wird seit 2012 einem noch relativ jungen Phänomen zuteil: Allerorts werden offene und kostenlose Online-Hochschulkurse, sog. „Massive Open Online Courses“ (MOOCs), gepriesen als Sprungbrett in die Zukunft des digitalen Lernens. Spätestens, seit die „New York Times“ das Jahr 2012 zum „Year of the MOOC“ kürte und der Horizon Report 2013 die Fortsetzung dieses Trends für 2013 prognostizierte, sind MOOCs auch hierzulande in aller Munde. Während in Fachkreisen und Medien noch diskutiert wird, wie die bemerkenswerte Resonanz der amerikanischen Erfolgsmodell-Kurse (mit bis zu 160 Tsd. Teilnehmern) zu erklären ist und ob die Idee, Lernressourcen kostenfrei anzubieten und einer breiten Masse zugänglich zu machen, das Ende der klassischen Hochschulbildung einläutet, haben erste deutsche Universitäten zum Jahresbeginn eigene Kursangebote auf den Weg gebracht. Parallel dazu nehmen im Windschatten der MOOCs auch die seit vielen Jahren erprobten virtuellen Bildungsangebote, wie E-, Social- und Mobile- (blended) Learning oder online-basierte Weiterbildung, neu an Fahrt auf.

In Anbetracht dieser dynamischen Entwicklungen ist es an der Zeit tiefergehend zu erörtern, ob und wie virtuelle Bildungsangebote die Internationalisierung der deutschen Hochschulen mittel- und langfristig beeinflussen. Auf welche Veränderungen müssen sich die Hochschulen ggf. einstellen? Sind erfolgreiche Online-Kursangebote künftig gar ein Gradmesser für die (internationale) Konkurrenzfähigkeit unserer Universitäten und Fachhochschulen? Wo bedarf es evtl. neuer Weichenstellungen, damit die deutschen Hochschulen ihren Internationalisierungsprozess auch mittels virtueller Bildungsangebote weiterhin erfolgreich vorantreiben können? Und wie können und sollten deutsche Hochschulen diese globalen Prozesse künftig aktiv mitgestalten?

Mit Blick auf diese Fragen soll in den einzureichenden Papers jeweils eines der folgende Themenfelder – im Kontext der Internationalisierung - untersucht werden:

- Neue, virtuelle Wege für das Hochschulmarketing,
- Mobilität – mehr oder weniger? Virtuell oder real?,
- Demokratisierung des Zugangs zu Hochschulbildung,
- Qualitätsstandards für virtuelle Hochschulbildung.

Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Themenfelder entnehmen Sie bitte dem beigefügten Anhang.

Ergebnispräsentation

Die zentralen Thesen der eingereichten Beiträge werden in einem Experten-Workshop im Rahmen der jährlich stattfindenden „DAAD Tagung der Leiterinnen und Leiter der Akademischen Auslandsämter und der Auslandsbeauftragten der deutschen Hochschulen“ (13. bis 14. November 2013 in Bonn) zur Diskussion gestellt. Die Kosten für Reise und Unterkunft zur Ergebnispräsentation werden vom DAAD übernommen. Mehr Informationen zur Tagung erhalten Sie unter www.daad.de/leitertagung.

Die Veröffentlichung der Beiträge im Rahmen einer strategischen DAAD-Publikation zum Thema „Virtuelle Bildungsangebote und die Internationalisierung der Hochschulen“ ist vorgesehen.

Informationen zur Organisation und zum Ablauf

Wenn Sie Interesse an einem Beitrag haben, so bitten wir um Beachtung folgender Fristen:

- Senden Sie bis zum **10. April 2013** eine erste Interessensbekundung an den DAAD.
[Hier können Sie die Interessensbekundung online ausfüllen und abschicken.](#)
- Bis zum **19. April 2013** bitten wir um Zusendung folgender Dokumente
 - Abstract mit Arbeitstitel (max. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) in deutscher Sprache;
 - Kurzlebenslauf mit einschlägigen Arbeits- und Forschungsschwerpunkten, Publikationen und Vorträgen

per E-Mail an [fknt\[at\]daad.de](mailto:fknt[at]daad.de).

Aus allen eingegangenen Abstracts werden vier Verfasser aufgefordert, ein vollständiges Paper einzureichen. Diese Aufforderung wird **bis Ende der 18. KW** erfolgen.

- Bis zum **28. Juni 2013** sind die finalen Papers auf Deutsch einzureichen. Der Umfang soll zwischen 30.000 und 45.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) umfassen.

Sollten Sie Rückfragen haben, dann senden sie bitte eine E-Mail an fknt@daad.de.

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
Kennedyallee 50
53175 Bonn

Call for Papers

Hochschule 2.0: Die Internationalisierung der deutschen Hochschulen im Zeichen virtueller Lehr- und Lernszenarien

- Anhang -

Wenn sie sich mit einem Beitrag an diesem Call beteiligen möchten, so entscheiden Sie sich bitte für eines der folgenden vier Oberthemen. Zu Ihrer Orientierung werden hier zentrale Fragestellungen aufgeführt, die Sie in Ihren wissenschaftlichen Artikeln/Papers aufgreifen können. Selbstverständlich steht es Ihnen frei, die Oberthemen um weiterführende Aspekte zu ergänzen.

1. Neue, virtuelle Wege für das Hochschulmarketing

- Können virtuelle Bildungsangebote die Visibilität deutscher Hochschulen in der Welt verstärken? Wenn ja, wie?
- Können virtuelle Bildungsangebote die Attraktivität deutscher Hochschulen für exzellente internationale Studierende steigern? Wenn ja, wie?
- Wie kann der „deutsche Weg“ aussehen? Mit welchen Pfunden können deutsche Universitäten wuchern (Kostenfreiheit, ein zentrales Erfolgskriterium für amerikanische Angebote, ist in D sowieso gegeben)?
- Großen, bekannten Unis mit „prominenten Zugpferden“ fällt es leicht, ihre Angebote mittels der neuen Formate noch stärker in den Fokus zu rücken. Welche Chancen haben kleinere/ ländliche Unis, sich in diesem Feld langfristig erfolgreich zu positionieren? Welchen Herausforderungen müssen sie sich stellen?
- MOOCs als Marketing-Instrument? Eine Pro-Contra-Betrachtung

2. Mobilität – mehr oder weniger? Virtuell oder real?

- Wie verändert sich (aktuell und perspektivisch) die Mobilität Studierender und Lehrender im Rahmen zunehmender virtueller Bildungsangebote?
- Reale Mobilität und virtuelle Mobilität – was nimmt ab, was nimmt zu? Möglichkeiten und Herausforderungen
- Was ist unter dem Schlagwort „virtuelle Mobilität“ zu verstehen? Worin unterscheidet sich virtuelle Mobilität von realer Mobilität? Was sind die Vor- und Nachteile beider Modelle (für Studierende/ für Universitäten).
- Wie stehen deutsche Hochschulen zum Thema virtuelle Mobilität?
- Welchen Mehrwert kann virtuelle Mobilität für eine deutsche Hochschule bringen?
- Hat virtuelle Mobilität einen Mehrwert für die Internationalisierung der deutschen Hochschulen? Wenn ja, welchen?

3. Demokratisierung des Zugangs zu Hochschulbildung

Zugang zu Hochschulbildung ist für viele Bevölkerungsgruppen beschränkt und ungerecht verteilt. Geografisch kann grob unterschieden werden zwischen Herausforderungen in

- Entwicklungsländern; Hürden für Chancengleichheit sind u.a.: Geschlechterzugehörigkeit, Zugehörigkeit zu einer ethnischen Minderheiten, Wohnort in abgelegenen ländlichen Regionen, Berufstätigkeit;

- OECD-Ländern; Hürden für gleichberechtigten Zugang sind u.a.: Berufstätigkeit, alleinerziehende Personen, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen fortgeschrittenen Lebensalters.
 - Wie und unter welchen Voraussetzungen kann virtuelle Mobilität dazu beitragen, dass bisher benachteiligte Gruppen gleichberechtigten Zugang zu Hochschulbildung und somit Chancengleichheit erhalten?
 - Welche Chancen bieten sich für deutsche Hochschulen, sich und ihren Lehrbetrieb unter Einbeziehung der o.g. Gruppen via virtuelle Bildungsangebote zu internationalisieren?
 - Was sind die Herausforderungen für deutsche Hochschulen im Kontext virtueller Bildungsangebote, um die o.g. Zielgruppen besser als bisher zu erreichen?
 - Kann die neue „Mobilität“ des Wissens und der Bildung den Brain Drain Hochqualifizierter in Entwicklungs- und Schwellenländern stoppen und in einen Brain Gain verwandeln? Wenn ja, unter welchen Voraussetzungen?

4. Qualitätsstandards für virtuelle Hochschulbildung

- Über internetbasierte Bildungsformate können hochqualifizierte Studierende in der ganzen Welt angesprochen werden. Welche Chancen, Herausforderungen und Risiken resultieren aus der sich daraus ergebenden kulturellen Diversität der Zielgruppe?
- Welche Qualitätsstandards sollten virtuelle Bildungsangebote deutscher Hochschulen erfüllen, um das Internationalisierungs-Potenzial dieser Formate optimal auszuschöpfen? Besonders interessant scheint die Beantwortung dieser Frage mit Blick auf:
 - Formate: Welche Formate virtueller Bildung fördern die Internationalisierung? Welche Formate hemmen sie eher?
 - Didaktik: Entwicklung didaktischer Konzepte für eine multinationale Zielgruppe (z.B. Kulturdimensionen im Lehr- und Lernverhalten)
 - Zertifizierung/ Anerkennung: Wie können für eine große, hochgradig diverse Zielgruppe Lernziele, Lerntempo, Lernzeiten ausgearbeitet werden? Wie können Lernerfolge gemessen und das erworbene Wissen zertifiziert werden? Welche Herausforderungen/ Risiken sind dabei zu bedenken? Auf welche bereits existierenden (Prüfungs-)Strukturen könnte in Deutschland zurückgegriffen werden und wie müssten diese ggf. angepasst werden? Wie kann eine Anerkennung von virtuellen Studienleistungen nicht nur an der eigenen Einrichtung, sondern auch an (Heimat-)Hochschulen im Ausland erreicht werden?
 - Rechtliche Fragen (z.B. Urheberrecht, Akkreditierung, ZFU-Zulassung): Welche rechtlichen Aspekte sind bei der Planung und Implementierung virtueller Bildungsangebote in Deutschland zu bedenken? Wie kann man sich mit internetbasierten Bildungsformaten an große, internationale Zielgruppen wenden, bei gleichzeitiger Beachtung und Wahrung der Schutzrechte (Internationalisierungs-Potenzial vs. Digital Brain Drain)?